Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe im Stadtbezirke M. 3.50, bei der Post M. 4. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 65 Pf., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Heim u. Welt“ 5 Pf. Die jeden Monat erscheinende humoristische Beilage „Bücherwurm“ gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

Niederrheinische Volkszeitung.

Insertions-Preis:
Die Nonpareille-Zeile im Abonnentenkreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger“; außerhalb des Abonnentenkreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Reklame-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Bei Franko-Anfragen 10 Pf. für Rückporto.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß 334.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil. 52. Jahrgang. Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 191. Krefeld, Samstag, den 7. April (Hermann Joseph) 1900.

Abend-Ausgabe.

Die zweite Auflage einer großen Thorheit.

Als der Flottenverein zu Beginn der Verdoppelungs-Agitation den Gedanken aussprach, die Kosten durch eine Erhöhung der Getreidezölle aufzubringen, wurde ihm von den verschiedensten Seiten und auch von Oben klar gemacht, daß er eine große Dummheit begangen habe. Alle Welt wurde sich damals darüber einig, daß die Zölle auf landwirthschaftliche Artikel keine Finanzzölle, sondern Schutzzölle seien, die am segensreichsten wirkten, wenn sie trotz hoher Sätze gar nichts einbrächten.

Dieser Zwischenfall war schon so ziemlich vergessen worden; die sogen. Deckungsfrage war in der Presse sowohl wie in der Budget-Kommission auf einen ungleich höheren, hoffnungsvollen Standpunkt gehoben worden. Nun plötzlich taut Graf Kanitz den unglückseligen Gedanken des Flottenvereins wieder. Er veröffentlicht in der „Kreuzztg.“ (Wie schon kurz in der Mittagausgabe besprochen. D. Red.) einen langen Artikel, der sogar mit einer Zahlentabelle versehen ist, um zur Deckung der Flottenkosten einen Mehrertrag von 45 Millionen Mark aus den erhöhten Getreidezöllen anzuweisen. Nebenbei will er auch noch die Frankensteinsche Klausel und den Vertheilungsmaßstab für die Matrikularbeiträge umändern.

Mit solchen Ausführungen nützt Graf Kanitz weder der Flottensache noch auch den Interessen der Landwirthschaft. Wer die Flotte und die Getreidezölle mit einander verquickt, schafft beiden Dingen neue Gegner und Schwierigkeiten.

Wir rechnen bestimmt darauf, daß mit Ablauf der Handelsverträge, also in vier Jahren, die Getreidezölle erhöht werden. Aber nicht zur Füllung der Reichskasse, sondern zum Schutze der Landwirthschaft. Wenn über die künftigen Zollsätze abgestimmt wird, hat wahrscheinlich das Zentrum die ausschlaggebende Stimme; das Zentrum wird den erforderlichen Schutzzoll bewilligen, aber darüber hinaus zu Finanzzwecken eine Steuer auf das Brod zu legen, kann keinem unbefangenen Politiker einfallen.

Am allerwenigsten eignet sich die Brodsteuer zur Deckung von Flottenaufwand. Bei dem Flottengesetz von 1898 ist ja schon abgemacht worden, daß die Flottenkosten auf die stärkeren Schultern gelegt und nicht die Artikel des Massenverbrauchs belastet werden sollten. Nun ist aber das tägliche Brod doch der allernothwendigste Artikel des allgemeinsten Massenverbrauchs. Wer aus der Besteuerung des Brodgetreides eine Einnahmequelle machen will, setzt sich in schärfsten Widerspruch mit den Vereinbarungen von 1893 und in schroffen Gegensatz zur Zentrumspolitik. Warum bekämpft Graf Kanitz das Zentrum, das er doch zur Erreichung seiner berechtigten wirthschaftspolitischen Ziele nothwendig braucht?

Wie gesagt, findet es unsere Sympathie, wenn Graf Kanitz und Genossen einen genügenden Schutz der Landwirthschaft erstreben. Wir wollen ihnen helfen, aber sie dürfen auch ihre blindeifrigen Thorheiten uns die Sache nicht so furchtbar erschweren. Die Getreide- und Viehzölle müssen mit wirthschaftlichen Erwägungen begründet werden; die allein haben Beweis- und Zugkraft. Alles Gerede von Plusmacherei stößt ab.

Obendrein widerspricht dieses Gerede den sonstigen Behauptungen der „Agrarier“. Sie machen sich ja anheischig, bei genügendem Schutz die deutsche Getreide-Erzeugung so zu steigern, daß sie den deutschen Bedarf allein zu decken vermag. Es wäre herrlich, wenn das gelänge. In demselben Augenblick aber würde der Ertrag der Getreidezölle auf Null zusammenschrumpfen. Das muß das Ideal aller Freunde der Landwirthschaft sein. Graf Kanitz aber stellt als sein Ideal einen riesig gesteigerten Ertrag der Getreidezölle hin.

Die Brodverbraucher können sich über einen wirklichen Schutzzoll nicht beklagen und thuen es in ihrer großen Mehrheit auch nicht. Denn es ist natürlich und gerecht, daß die Verbraucher für das Brodgetreide einen so hohen Preis zahlen, als für den Bestand der Landwirthschaft nöthig ist. Aber wenn darüber hinaus ein Finanzzoll auf das Getreide gelegt wird, so erhebt das Reich eine Steuer nach dem allerschlechtesten Maßstab, eine Steuer, die nach unten progressiv belastet. Sie ist noch schlechter wie eine Kopfsteuer; denn bei der letzteren zahlt der Millionär doch noch ebenso viel wie der Tagelöhner; bei einer Brodsteuer zahlt aber der Millionär weniger als der Tagelöhner.

Das sind die Wahrheiten, die wiederholt schon klargelegt und Gemeingut aller Politiker, ja sogar aller Zeitungsleser sein sollten. Aber wenn die Thorheiten sich wiederholen, muß auch die Klarstellung wiederholt werden. Zudem ist es höchst zeitgemäß, den Heißspornen auf der Rechten immer wieder ins Gewissen zu reden, daß es in ihrem eigenen Interesse und im Interesse der Landwirthschaft liegt, Hand in Hand mit dem Zentrum an der Lösung der Deckungsfrage zu arbeiten. Wenn sie das thun, hat die Erbschaftssteuer, welche die Landwirthschaft mit Recht scheut, gar keine Aussicht mehr, sondern es werden nur solche Flottensteuern eingeführt, welche die Kosten auf die nächsten Interessenten in Industrie und Handel wälzen und also sowohl die kleinen Leute und den Mittelstand, als auch die Landwirthschaft ungeschoren läßt.

Die Deckungsfrage muß sofort gelöst werden; die Erhöhung der Getreidezölle ist erst nach vier Jahren möglich. Diese Dinge passen weder äußerlich noch innerlich zusammen. Aber wenn die Rechte und das Zentrum jetzt mit vereinten Kräften die Deckungsfrage zur guten Lösung bringen, so gibt es freie Bahn, um in den nächsten Jahren mit denselben vereinten Kräften die Zollfragen gut zu lösen. Blinder Eifer und überschlaue Quertreiberei schaden nur.

Deutschland.

⁑ **Berlin,** 7. April. Die Mittheilung, das Staatsministerium habe beschlossen, dem Antrage auf Zulassung von Abiturienten der Realgymnasien zum medizinischen Studium zuzustimmen, wird den „Berl. Pol. Nachr.“ als zutreffend bezeichnet, mit dem Bemerken daß die Zulassung nur erfolgen soll, wenn dieselben im Lateinischen vollauf den an die Abiturienten der humanistischen Gymnasien gestellten Anforderungen genügen. — Die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschloß Bereitstellung von 50,000 M. für Besuch der Pariser Weltausstellung durch städtische Beamte und Lehrer. — Der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Kröcher beabsichtigt nach Beendigung der Osterferien zunächst die unwichtigeren Vorlagen zu erledigen und dann das Gemeindewahlgesetz, nachdem der Bericht während der Osterferien festgestellt worden ist, zur zweiten Berathung zu bringen. — Im Landeseisenbahnrath wurde heute über die Frage der Kohlenausfuhrtarife verhandelt. Ein Antrag v. Helldorf-Bedra, die Sitzung behufs Einziehung näherer Informationen zu vertagen, wurde abgelehnt. Darauf wurden nach einer Generaldebatte die einzelnen Ausfuhrtarife besprochen und die Abschaffung bei sämmtlichen in Rede stehenden Tarifen mit 24 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Die Ausfuhrtarife sollen somit nach Ansicht des Landeseisenbahnrathes beibehalten werden.

⁑ **Verlobung im bairischen Königshause.** Wie aus München berichtet wird, hat sich Prinz Rupprecht, ältester Sohn des Thronfolgers Prinzen Ludwig, Enkel des Prinzregenten, mit der Herzogin Marie Gabriele, Tochter des Herzogs Karl Theodor, des bekannten Augenarztes, verlobt. Am 1. Mai findet die Vermählung der Schwester des Prinzen Rupprecht, Prinzessin Mathilde, mit dem Prinzen Ludwig von Koburg-Cohary statt, worauf die Verlobung offiziell bekannt gegeben wird. Prinz Rupprecht wird am 18. Mai 31 Jahre alt, Prinzessin Marie Gabriele, eine überaus anmuthige Erscheinung, steht im 22. Lebensjahre. Die Mutter der Braut, die zweite Frau des Herzogs Karl, ist eine geborene Herzogin von Braganza; die älteste Schwester der Braut, Prinzessin Sophie ist seit zwei Jahren mit dem erblichen Reichsrath, Graf zu Törring-Jettenbach verheirathet, während ihre zweite Schwester, Prinzessin Elisabeth, noch unvermählt ist.

⁑ **Neisse,** 6. April. Gestern fand hier eine glänzende Volksversammlung statt, in welcher laut „Köln. Volksztg.“ dem Zentrum und besonders dem Abg. Roeren der Dank für ihr muthiges Auftreten zum Schutze der Sittlichkeit und der wahren Kunst ausgesprochen wurde. Erzpriester Pischel begründete den Beruf zu dieser Kundgebung durch den Hinweis auf die Pflege der Kunst in der katholischen Kirche. Rechtsanwalt Burczek aus Glatz sprach über die lex Heinze. Reichstagsabgeordneter Horn beleuchtete diese Frage vom reichspolitischen Standpunkte mit scharfen Reflexen.

⁑ **Karlsruhe,** 6. April. „Wie der Herr, so's Gescherr', — die Unduldsamkeit und Anmaßung der nationalliberalen Parteifanatiker prägt sich Tag um Tag in ihrem Kraft- und Organ aus. Das parteiamtliche nationalliberale Blatt, die „Bad. Landesztg.“ schreibt unterm 3. April:

„Der erstaunliche Niedergang alles katholischen Volksthums an geistiger Kraft in der ganzen Welt und auch in Deutschland, nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch in Kunst und Litteratur, ist wesentlich auf die gar zu engen Schranken zurückzuführen, in die die Disziplinargewalt (?) des Beichtstuhls die geistigen Kräfte bannt.“

Wahrscheinlich! Daher sind wohl auch ein Rafael, Frieſole, Tizian, Murillo bis Mankaſi, Michel Angelo, Cornelius und alle Maler, Bildhauer und Baukünstler, Dante, Taſſo, Calderon, Balde, Görres, Secchi, Palästrina, Orlando di Laſſo, Haydn und alle Künstler, Dichter und Denker zweier christlicher Jahrtausende Pretestanten oder Juden gewesen. Die freche Herabwürdigung des Beichtstuhls, von dessen Disziplin und Macht über alle menschlichen Schwächen und Leidenschaften die nichtkatholischen Christen zu ihrem eigenen Leidwesen keine Vorstellung haben, ist die unwürdigste Störung des konfessionellen Friedens von nationalliberaler Seite, die man sich denken kann. Den katholischen Abgeordneten und Wählern der nationalliberalen Partei, die sich auf diese Weise öffentlich schinden lassen, geschieht freilich ihr Recht. Kein sozialdemokratisches Organ wagt im katholischen Baden kirchliche Einrichtungen in dieser bubenhaften Manier um nichts und wieder nichts zu beschimpfen. Das sei hiermit festgestellt — bis zum nächsten Wahlgewinsel der Nationalliberalen.

Oesterreich.

⁑ **Wien,** 6. April. In der Enquete über die Kohlenpreise erklärten die Vertreter der Gewerkschaften, die Preiserhöhung hänge keineswegs mit dem Ausstande zusammen. Dieselbe sei im Vergleich mit den Preisen in Oberschlesien sogar mäßig. Den einzigen Maßstab bilden das Angebot und die Nachfrage. Der Sachverständige Pletschek beantragt, es den Industriellen zu überlassen, sich über ihre Wünsche und Beschwerden mit den Kohlenproduzenten zu einigen. Handelsminister Call stellt fest, daß im Laufe der Debatte eine gewisse Annäherung beider Theile erfolgt sei; so daß zu hoffen sei, daß eine weitere Annäherung in der vom Vorredner angedeuteten Weise erzielt werden könne. Da die aufgeworfenen Fragen ausführlich erörtert seien, scheine es ihm praktisch zu sein, die Debatten zu schließen und es den beiden Theilen zu überlassen, sich auf dem Wege des lokalen Einvernehmens, in der Erkenntniß, daß ja ihre Interessen in vielen Beziehungen gemeinsam sind, eine weitere Verständigung zu suchen. (Beifall.)

Frankreich.

⁑ **Paris,** 6. April. Die Deputirtenkammer nahm mit 400 gegen 131 Stimmen den Gesetzentwurf betr. die Kolonialarmee an. Nach diesem Gesetze rekrutirt sich die Kolonialarmee aus Freiwilligen und Kapitulanten, sowie Eingeborenen der Kolonie mit europäischen Kadres.

Portugal.

⁑ **Lissabon,** 6. April. Kammer. Der Präsident ergreift das Wort und schlägt vor, anläßlich des Anschlages auf den Prinzen von Wales, daß das Haus seinen Glückwunsch zum Mißlingen des Verbrechens ausspreche und diesen seinen Beschluß der englischen Regierung und der englischen Herrscherfamilie, welche mit Portugal durch feste, von Alters her bestehende Bande verbunden sei, zu übermitteln. Der Deputirte Dias Costa spricht sich Namens der Kammermehrheit für die Glückwünsche aus. Der Justizminister gedenkt mit herzlichen Worten der Königin Viktoria. Er teilt mit, daß die portugiesische Regierung umgehend der englischen ihre Abscheu über den Mordversuch ausdrückte, der sich gegen einen Fürsten richtete, der berufen ist, eines Tages die Geschicke des starken, mächtigen und großherzigen Englands zu leiten. Im Namen der konservativen Minderheit erklärt Franco, seine Partei schließe sich aus drei Gründen dem Glückwunsch an: erster, wegen der Art des Mordversuchs, zweitens, wegen der Verwandschaft zwischen den Königsfamilien von England und Portugal, drittens, wegen des engen Freundschaftsbundes mit dem Volke, welches Portugal in den kritischen Augenblicken der nationalen Geschichte stets auf seiner Seite fand, erfordere, daß der den Glückwunsch aussprechende Beschluß dem englischen Parlamente mitgeteilt werde.

Kirchliches.

⁂ **Pilgerzug der kathol. Jugend nach Rom.** In den ersten Tagen des Monats September dieses Jahres wird ein internationaler Pilgerzug der katholischen Jugend nach Rom veranstaltet. Derselbe wird organisirt von der Società della Gioventù cattolica italiana in Rom, Piazza Pietra 26 (Palazzo Cini). An diesem Pilgerzuge soll sich in erster Linie die studirende Jugend der Universitäten betheiligen. In Rom werden außer der gemeinschaftlichen Gewinnung des Jubiläumsablasses besondere Festversammlungen veranstaltet, um die katholische Jugend der verschiedenen Länder einander näher zu bringen und den Gedanken der Verbrüderung zu pflegen. Nähere Auskunft über das Programm, die Ankunft in Rom, sowie über die sehr weitgehenden Fahrpreisermäßigungen und alles sonst Wissenswerthe ertheilt Circolo San Pietro: Commissione Pellegrinaggi in Rom (Piazza Pietra 26). Mögen die katholischen Studentenkorporationen, sowie die übrigen Studenten der Universitäten, Lyceen, technischen Hochschulen, aber auch die sonstige Jugend katholischen Glaubens und katholischer Gesinnung recht zahlreich diesem Rufe Folge leisten, und in dieser Weise beitragen zu der großen Huldigung an den Erlöser und seinen erhabenen Statthalter an der Wende des Jahrhunderts.

Circolo San Pietro:
Commissione Pellegrinaggi, Roma.

P. S. Obiges konnte hat von den italienischen Bahnen (ab Ala) die Vergünstigung erlangt, daß die Theilnehmer genannter Pilgerfahrt auf Grund einer speziellen Tessera überall auf beliebiger Linie nur 25 Proz. des Fahrpreises zahlen. Weniger Bemittelten wird in Rom billiges Quartier, sowie billige Verköstigung verschafft werden.

⁑ **Rom,** 5. April. Wie gerüchtweise verlautet, wird der hl. Vater im Konsistorium vom 12. Mai den Purpurhut an folgende Würdenträger der Kirche verleihen: An den Substitut des Staatssekretärs Msgr. Tripepi, an den Besitzer des Sant Ufficio, Msgr. Gennari, an den Majordomus Msgr. Della Volpe und an den Wiener Nuntius Msgr. Taliani. Die Stelle des letzteren würde alsdann der hier weilende Internuntius vom Haag, Msgr. Tarnassi, ausfüllen, für dessen Posten Msgr. Galimberti auserlesen sein soll.

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld,** 7. April. Schöffengericht. Der Metzgermeister Johann Sch. hatte zu kalter Winterszeit seinen Fleischhund ohne Unterlage auf dem Schlachthofe liegen lassen. Er war deshalb mit 3 M. bestraft worden, doch erhob er Widerspruch, der aber als unbegründet verworfen wurde. — Der zugbittere Wilhelm D. hatte neulich auf dem Südwall mit einem Bekannten eine Streitigkeit, die dazu führte, daß D. lärmte und schimpfte. Wegen dieses Unfugs hatte D. 2 Wochen Haft erhalten. Sein hiergegen erhobener Einspruch wurde abgewiesen. — Der Fleischwarenfabrikant Robert R. war mit drei Mark bestraft worden, weil er seinen über 60 Zentimeter hohen Hund auf der Straße frei umherlaufen lassen haben sollte. Da letzteres nicht nachgewiesen wurde, so befreite das Gericht ihn von dieser Strafe. — Der Handelsmann Konrad D. hat während der Stunden der Sonntagsruhe hausirt. Er wurde deshalb in eine Geldstrafe von 30 M. genommen. — Der Fördergeselle Joseph P. hatte dadurch groben Unfug verübt, daß er Abends zu später Zeit auf der Hochstraße sang und lärmte. P. erhielt dafür eine Haftstrafe von 1 Woche. — 5 M. Geldstrafe muß der Schauspieler Richard Oe. zahlen, weil er seinen großen Hund hat auf der Straße ohne Maulkorb umherlaufen lassen. — Die gewerbliche Gise M. hatte sich gegen die sittenpolizeilichen Vorschriften vergangen, wofür sie mit 14 Tagen Haft bedacht worden war. Ihr Einspruch wurde verworfen. — Das Gleiche geschah mit dem Einspruch der Ehefrau Joseph L., die wegen derselben Uebertretungen 11 Tage Haft bekommen hatte. — Von der Beschuldigung, ihre Lehrlinge nicht zum regelmäßigen Besuch der Fortbildungsschule angehalten zu haben bezw. deren Schulbesuch nicht genügend überwacht zu haben, wurde sowohl der Schreinermeister Franz B. als auch der Schlossermeister Joseph A. kostenlos freigesprochen. — Der aus der Haft vorgeführte Tagelöhner Hermann H. aus Wors hatte sich wegen Bettelei zu verantworten. Das Urtheil gegen ihn lautete auf 1 Woche Haft. — Der Wirth Oskar R. war mit 20 M. Geldstrafe belegt worden, weil er über die Polizeistunde hinaus Gäste in seinem Lokale geduldet hatte. Durch seinen Einspruch erreichte er eine Herabminderung der Strafe auf 10 M. — Im übrigen kamen noch Privatbeleidigungsklagen zur Verhandlung, von denen mehrere durch Vergleich ihre Erledigung fanden.

Rheinland und Westfalen.

» **Viersen,** 7. April. Mit der Einsegnung von drei bunten Chorfenstern hat man in der St. Petruskirche zu Bockert begonnen. Dieselben sind ein Geschenk der Familienväter, der Jünglinge und der Jungfrauen der Pfarre. Das Mittelfenster stellt die Kreuzigung des hl. Petrus vor, während die Seitenfenster die Uebertragung der Schlüsselgewalt und die Befreiung des Apostelfürsten aus dem Gefängnisse im Bilde wiedergeben. Drei weitere Fenster sind bereits in Auftrag gegeben. Die Arbeiten werden von der Firma Gassen & Blaschke in Düsseldorf geliefert.

⁑ **Kaldenkirchen,** 6. April. Der „Kempener Ztg.“ wird geschrieben: „Man sollte es nicht für möglich halten, aber es ist wahr, daß hiesige christliche Zigarrenfabrikanten mit Hochdruck gegen den kürzlich entstandenen Verband der christlichen Zigarrenarbeiter arbeiten, indem sie den Lehrlingen, die hier — man höre und staune — 5—6 Jahre lehrzeit durchmachen mußten, verboten, dem christlichen Verbande beizutreten oder sie unter Bedrohung der Entlassung zwingen wollten, aus dem Verbande auszutreten. In diesen Tagen hat die Firma Holtvoet sogar einem verheiratheten Zigarrenmacher, der im Vorstande des Vereins ist, ohne Angabe von Gründen gekündigt. Dieses und anderes unbegreifliche, unkluge und ungerechtfertigte Vorgehen christlicher Arbeitgeber gegen einen christlichen Verband und seine Glieder und seine Bestrebungen hat in der Arbeiterschaft und Bürgerschaft einen Schrei der Entrüstung hervorgerufen. Am Sonntag wurde auf der öffentlichen Arbeiterversammlung folgende Resolution fast einstimmig (bloß zwei Fabrikmeister waren dagegen) angenommen: „Die heute bei Dammer-Hauser von ca. 300 Personen besuchte öffentliche Versammlung von Zigarrenarbeitern von Kaldenkirchen protestirt mit allen Energie gegen den von den hiesigen Zigarrenfabrikanten einseitig ausgearbeiteten Lehrvertrag, worin den Lehrlingen, die bisher 5—6 Jahre in der Lehre gehalten wurden, verboten wird, dem christlichen Verbande beizutreten. Die Versammlung erblickt darin einen unklugen und durch nichts zu rechtfertigenden Angriff gegen den christlichen Verband und erwartet, daß diese Bestimmung (§ 4 des Lehrvertrages) seitens der Arbeitgeber entfernt wird oder falls das nicht geschieht, richtet sie an alle betheiligten Eltern und Vormünder der Lehrlinge, sowie an alle Lehrlinge die dringendste Bitte, den Vertrag nicht zu unterzeichnen.“

⁑ **Düsseldorf,** 7. April. Die Jahresausstellung des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen wird am 3. Juni (Pfingsten) in der städtischen Ausstellungshalle hierselbst eröffnet. Der Kunstverein erwirbt eine größere Anzahl der ausgestellten Kunstwerke, um solche unter seine Mitglieder zu verlosen. Als Vereinsgabe gelangt in diesem Jahre ein großer Kupferstich von Jos. Kohlschein nach dem Gemälde J. P. Hasenclevers „Die Weinprobe“ an jedes Mitglied zur Vertheilung, doch wird statt dieses Kupferstiches den Mitgliedern auch eine große Photogravüre nach dem Gemälde Peter Janssens „Walther Todde und die Bergischen in der Schlacht bei Worringen“ zur Verfügung gestellt.

⁑ **Aachen,** 6. April. In der Stadtverordnetensitzung wurden die bisherigen Vertreter der Stadt Aachen im Provinziallandtag: Oberbürgermeister Veltman, Justizrath Jörissen und Kaufmann Oster wiedergewählt.

⁑ **Bochum,** 5. April. Im hiesigen Zentralgefängniß wurde vergangene Woche die Musterung abgehalten, zu der sich 154 Strafinge im Alter von 20 bis 22 Jahren zu stellen hatten. Unter den Insassen des Gefängnisses befinden sich, wie die „Westf. Volksztg.“ schreibt, außerdem noch 150 im Alter von 12 bis 18 Jahren und 100 im Alter von 18 bis 20 Jahren, so daß das Zentralgefängniß zur Zeit **400** jugendliche Sträflinge im Alter von 12 bis 23 Jahren beherbergt. Wahrlich ein trübes Bild, das uns zeigt, wo unsere Zeit krankt. Hier kann nur die Erziehung im wahren christlichen Geiste Wandlung schaffen.

⁑ **Witten,** 6. April. Ein durchgegangener elektrischer Straßenbahnwagen dürfte gewiß zu den Seltenheiten gehören, aber von hier kann über einen solchen berichtet werden. Es war der Wagen Nr. 18 der elektr. Märkischen Straßenbahn, welcher gestern Abend beim Turnhausen der Augustastraße bockbeinig wurde und der Hand des Wagenführers nicht mehr gehorchte, sondern sich in schnelle Fahrt setzte. Das Personal des Wagens, der Führer sowohl wie der Schaffner, verlor derart den Kopf, daß es seine Pflicht vergaß und vom Wagen absprang. Diesem Beispiele folgten, wie die „Rh. W. Zeitung“ meldet, dann auch die Fahrgäste, wobei sie mitliebsame Bekanntschaften mit dem Straßenpflaster machten. Der „Ausreißer“ sauste inzwischen weiter und hätte ein großes Unglück dadurch herbeiführen können, wenn er am Markt auf seinen von Bommern kommenden Kollegen gerannt wäre, letzterer hatte aber glücklicherweise schon die Weiche passirt. So sauste auch der führerlose Wagen noch die Ruhrstraße hinunter, bis bei der Steigung der Straße sich das Rad der Kontaktstange loslöste, worauf der Durchgänger unfreiwillig halten mußte. So nahm diese Fahrt noch einen günstigen Verlauf, aber es hätte auch anders kommen können.

Lokales.

*** **Krefeld,** 7. April. Auf den Beginn des zweiten Schuljahres der gewerblichen (Tages-) Schule am 24. April d. Js. wird hiermit nochmals hingewiesen. Die Anstalt gibt jungen Leuten, welche sich, dem Handwerk, dem Baufach, dem Kaufmannshandwerk oder technischen Fächern widmen wollen, Gelegenheit zur Erwerbung von Kenntnissen, welche für die Ausbildung in ihrem Berufe nöthig sind. Anmeldungen werden von der Direktion der Schule, Neue Linnerstraße 90, entgegengenommen, woselbst auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung.“

W **Berlin,** 7. April. In der heutigen Sitzung des deutschen Handelstages wurde die vom Ausschuß vorgeschlagene Neuordnung des Handelstages angenommen, ferner einstimmig eine Resolution, worin der Handelstag als prinzipieller Gegner jeder Umsatzsteuer sich gegen die von den kleineren und mittleren Mühlenbesitzern geforderte gestaffelte Umsatzsteuer erklärt. Der Ausschuß empfiehlt die Annahme einer Resolution, wonach der Handelstag die Errichtung von Handelskammern durch deutsche Kaufleute im Auslande als ein werthvolles Mittel zur Förderung des Handels im Auslande betrachtet und eine wohlwollende Unterstützung derartiger Organe durch die verbündeten Regierungen mit Freuden begrüßen würde.

W **Berlin,** 7. April. Laut „Nat.-Ztg.“ fand anläßlich der Blättermeldungen von einem Aufruhr in Kamerun eine Konferenz der Plantagenbesitzer am 5. April statt, bei welcher Kolonialdirektor Dr. Buchka präsidirte, und welcher Gouverneur v. Puttkamer beiwohnte. Die Verhandlungen ergaben, daß die beunruhigenden Gerüchte vielfach übertrieben sind, und die Gefährdung einzelner Plantagen auf lokale Ursachen zurückzuführen ist, daß aber die Furcht eines allgemeinen Aufstandes unbegründet ist.

□ **Brüssel,** 7. April. Der Sozialist Volkaert, der Sekretär der sozialistischen jungen Garde, welcher am Montag in der Friedensversammlung heftige Reden hielt, wurde gestern von dem Untersuchungsrichter vernommen; er lehnte es ab, Auskunft über die etwaigen Genossen Sipido's zu geben. Den Nachforschungen der Behörden ist es gelungen, die Namen der Genossen, welche Sipido nach dem Nordbahnhof begleiteten, zu ermitteln. Sie werden heute dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

⁂ **Paris,** 7. April. Der Herzog von Orleans, welcher gestern in Neapel eintraf, richtete sofort nach seiner Ankunft ein herzliches Glückwunschtelegramm an den

Prinzen von Wales. — „Libre Parole“ meldet unter Vorbehalt, daß General Negrier gestern Abend nach Transvaal abgereist sei.

W **London**, 7. April. Das Bureau Reuter meldet aus Accra vom 6. d. M.: Die Lage in Kumassi ist unverändert. Ein Läufer berichtete, alle Aschantistämme hätten sich empört, bis auf einen, welcher loyal blieb.

W **Petersburg**, 7. April. Der Kaiser empfing gestern den bulgarischen Kriegsminister Paprikow.

W **Yokohama**, 7. April. Nach Mittheilungen aus Söul ist zwischen Rußland und Korea ein Abkommen getroffen worden, dem zufolge Rußland jede Absicht, einen Hafen auf der Insel Quelpart zu bekommen, in Abrede stellt, während Korea verspricht, keiner anderen Macht einen Hafen auf dieser Insel einzuräumen.

W **Dschibuti**, 7. April. Bei Digdiga in Ogaden hat am 19. März im Verlaufe der religiösen Kämpfe eine Schlacht stattgefunden, in der der christliche Gouverneur von Harrar siegreich blieb. 2000 Mohamedaner fielen. Menelik sandte 8000 Berittene zur Verstärkung.

□ **Paris**, 6. April. In der militär-aeronautischen Anstalt zu Meudon bei Paris ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Fünf Soldaten, welche mit dem Füllen eines Luftballons beschäftigt waren, stürzten plötzlich bewußtlos nieder. Aus dem schadhaften Ballon war nämlich eine große Menge Wasserstoffgas entwichen und sie hatten dasselbe eingeathmet. Einer der Soldaten starb nach wenigen Minuten, die anderen wurden in ziemlich bedenklichem Zustande ins Spital gebracht.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

△ **Paris**, 7. April. Dem „Figaro“ wird aus London gemeldet: Es gehe das Gerücht, daß die rückwärtigen Verbindungen Lord Roberts abgeschnitten seien. Die Nachricht von dem Tode des Obersten Villebois-Mareuil rief in Paris lebhafte Bewegung hervor. Dr. Leyds richtete an die Familie des Obersten eine Beileidskundgebung. Der Bruder des Gefallenen beabsichtigt sich nach Afrika zu begeben, um mit Ermächtigung der englischen Behörden die Leiche seines Bruders nach Frankreich zu überführen. Oberst Villebois-Mareuil ist 53 Jahre alt, er wurde im Feldzuge des Jahres 1870 wegen Auszeichnung vor dem Feinde dekorirt und war unter Boulanger im Kriegsministerium thätig. Vor fünf Jahren hat er seinen Abschied genommen.

W **Kapstadt**, 7. April. 14 in Simonstown gefangen gehaltene Buren sind entkommen.

Vermischtes.

* **Berlin**, 6. April. Gegen den im Harmlosen-Prozeß oft genannten Spieler Hermann Wolff ist, dem „Tagebl.“ zufolge, Anklage wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels nunmehr erhoben worden.

* **Danzig**, 6. April. Bei der heutigen Schlußziehung der Marienburger Schloßbaulotterie fiel der erste Hauptgewinn von 60,000 M. auf 213,496.

* **Kapstadt**, 6. April. Der Dampfer „Mexican“ von der Union Castle Linie, welcher Kapstadt am 4. d. M. verließ, ist untergegangen. Der „Mexican“ stieß, zwei Tagereisen von Kapstadt entfernt, mit einem Transportschiff zusammen. Einzelheiten fehlen. — Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche erfolgte der Untergang des „Mexican“ 80 Meilen von Kapstadt. Alle Personen, welche sich an Bord befanden, sind gerettet, ebenso die meisten Postsachen.

* Gutenbergfest in Mainz. Für das Fest gibt sich auch auswärts das regste Interesse kund, was vielfache Anfragen an die Bürgermeisterei beweisen. In London hat ein Mainzer bei Freunden und Bekannten für das in Mainz zu gründende Gutenberg-Museum über 10,000 M. gesammelt. Die hessischen Landtagsabgeordneten haben 25,000 M. hierzu bewilligt, während die Stadt selbst 50,000 M. dafür bestimmte. Für die Kosten des Festzuges will die Stadt etwa 25,000 M. betragen, aus besser gestellten Kreisen der Bürgerschaft sind innerhalb weniger Tage an 30,000 M. für diesen Zweck beigesteuert worden. Die Hauptkosten tragen die Zugtheilnehmer. Damen und Herren der besten Gesellschaft, sowie die ersten Vereine, welch letztere für die Kosten des Zuges ganz erhebliche Mittel aufbrachten, so z. B. die Liedertafel über 10,000 M. Das Zugprogramm ist in Folge der starken Betheiligung noch um einige Gruppen erweitert worden. An Pracht und Theilnehmerzahl wird der Gutenberg-Festzug sicher die Festzüge von Wien, Heidelberg und Karlsruhe übertreffen.

* Ueber Ahlwardts Vermögensverhältnisse berichten die „Deutsch-sozialen Blätter“ nach der „Chicagoer Abendpresse“, daß Ahlwardt jetzt wohlhabend ist und fleißig Schulden bezahlt. Die „Staatsbürgerzeitung“ erklärt, daß ihr diese Angaben schon vor einiger Zeit als wahrheitsgetreu mitgetheilt worden sind. Zugleich aber bemerkt die „Staatsbürgerzeitung“ die Nachricht des amerikanischen Blattes, daß Ahlwardt den Versuch mache, Theilhaber der „Staatsbürgerzeitung“ zu werden, als eine Arizona-Lockerleistung. Allerdings fügt sie einschränkend hinzu: „Daß Herr Ahlwardt bei dem Versuch gemacht habe, Inhaber der „Staatsbürgerzeitung“ zu werden, wissen wir nicht. Wohl aber wissen wir, daß die solchen Versuchen erforderliche Voraussetzung auf Seiten der „Staatsbürgerzeitung“ nach jeder Richtung fehlen würde.“ Die „Chicagoer Abendpresse“ berichtet weiter, Ahlwardt habe eine Bergwerksgesellschaft zu Stande gebracht, welche sich den Betrieb eines verfallen gewesenen ungarischen Bergwerks angelegen sein lasse. Als Gründergewinn seien ihm 15 oder 16 Antheilscheine zu theil geworden, wovon er einen für 20,000 M. verkauft habe.

* Der Selbstmord eines Soldaten vom Trainbataillon Nr. 3 in Spandau ist die Veranlassung, daß gegen den Wachtmeister Knauß eine Untersuchung eingeleitet worden. Jener Soldat machte seinen Vorgesetzten viel zu schaffen; er war unordentlich und zeigte trotz aller Mahnungen keine Besserung in seinem Verhalten. Häufig sagte er dann selbst von sich, ihm würde wohl nichts anderes übrig bleiben als sich aufzuhängen. Als er vor einiger Zeit wieder einmal wegen einer Ungehörigkeit gemeldet worden war, bemerkte der Wachtmeister in seinem Unwillen darüber zu dem Soldaten, er möchte sich nur lieber am ersten besten Strick aufhängen. Der Wachtmeister hatte sich bei dieser drastischen Aeußerung wohl nichts Besonderes gedacht; sie sollte für ihn aber verhängnißvoll werden. Denn eine Stunde später hatte der Soldat in der That seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Wachtmeister ist von seinem Dienst suspendirt worden, die Kapitulation wurde mit ihm aufgehoben und das Strafverfahren schwebt noch gegen ihn. Er soll, wie Berliner Blättern mitgetheilt wird, ein tüchtiger Vorgesetzter gewesen sein, der sich während seiner ganzen Militärzeit tadellos geführt hatte. Durch die Aufhebung der Kapitulation ist er auch des Anspruchs auf den Zivilversorgungsschein verlustig gegangen.

* Zum Mercerisiren der Baumwolle.

(Eingesandt.)

Das lebhafte Interesse, welches allenthalben dem Mercerisiren von Baumwolle entgegengebracht wird, in Ihnen zweifellos Veranlassung gewesen, in Ihrer Nummer 188 vom 5. cr. den Bericht über einen „Mercerisirungs-Prozeß“ zwischen zwei englischen Firmen zu veröffentlichen. Die zahlreichen Fachleute hier und auswärts, die an der Sache mehr oder weniger betheiligt sind, wissen Ihnen dafür Dank. Sie haben jedenfalls geglaubt, den Standpunkt der strictesten Unparteilichkeit wahren zu sollen, als Sie davon absahen, die ergänzenden Mittheilungen des Hauptorgans der österreichischen Textilindustrie durch Wiedergabe der Bemerkung zu vervollständigen, welche die englische Verhandlung als eine Farce charakterisirte. In Wirklichkeit ist die Verhandlung als etwas anderes nicht zu bezeichnen, wenn die in der Verhandlung seitens der Kläger und der von der klägerischen Seite beigebrachten Sachverständigen gemachten Bekundungen sind für jeden Fachmann, der die Entwickelung der Mercerisirungsangelegenheit auch nur halbwegs verfolgt hat, einfach unglaublich. Man sollte es nicht für möglich halten, daß die verschiedenen Herren, welcher der Bericht Erwähnung thut, Behauptungen aufstellen, die allbekannten Thatsachen ins Gesicht schlagen. Unter Anderem wird gesagt, weder durch das Verfahren Lowe noch durch das Verfahren Thomas & Prevost vom Jahr 1895 sei Seidenglanz zu Wege gebracht worden. Als ob nicht jedes Kind wüßte, daß die Bedeutung des Mercerisirens erst von der Zeit datirt, wo durch Vornahme der Manipulation unter Spannung sich sogenannter Seidenglanz einstellte und daß diese Zeit viel weiter zurückliegt, als es das in der englischen Verhandlung zur Sprache gekommene Patent Liebmann und analoge Patentanmeldungen es uns glauben machen wollen! Und daß Thomas & Prevost bereits mit ihrem unter Nr. 85,564 geschützt gewesenen Verfahren Seidenglanz erzielt haben, ist ebenso bekannt. Dasselbe gilt aber auch von Lowe, der, wie von einwandfreien Zeugen nachgewiesen wird, sich Dritten gegenüber dahin geäußert hat, daß die Erzeugung von Seidenglanz die nothwendige Folge seines Verfahrens sei. Die Mercerisirungsmethode, die 1890 Lowe in seinem Patent beschrieb, so wie das Verfahren Thomas & Prevost vom Jahre 1895, sie unterscheiden sich beide in nichts von der noch heute vielfach geübten Arbeitsweise und wenn diese heute Seidenglanz ergibt, so muß vor 5 bezw. 10 Jahren ebenso Seidenglanz erzeugt worden sein. Diese Folgerung wäre selbst dann unanfechtbar, wenn nicht ausreichende Beweise dafür vorhanden wären, daß damals thatsächlich auch Seidenglanz erzeugt worden ist. Lowe hätte im Jahre 1890 in Wirklichkeit eine große Entdeckung gemacht, etwas ganz Absonderliches zu Tage gefördert, wenn es ihm gelungen wäre, Baumwolle unter Spannung zu mercerisiren, **ohne Seidenglanz** zu erzeugen.

Allerdings muß bemerkt werden, daß zur Erzielung von Seidenglanz ägyptische (sogenannte Maco) Baumwolle oder Sea Island Baumwolle gehört. Dies steht in den angezogenen Patenten von Lowe und Thomas & Prevost nicht ausdrücklich bemerkt. Aber hieraus zu folgern, daß die erwähnten Gründer ägyptische Baumwolle zu ihren Experimenten nicht benutzten, ist ein durch nichts gerechtfertigtes Beginnen. Nichts liegt doch näher, als daß ein Fachmann aus der Baumwollbranche zu neuen Versuchen solches Material herauszieht, welches seine Umgebung, die Verhältnisse, unter welchen er arbeitet, ihm bieten. Und speziell von Lowe ist es bekannt, daß er um 1890 in einem Geschäft thätig war, in welchem ägyptische Baumwolle das Nächste war, das ihm zur Hand lag, — ganz abgesehen davon, daß der ganze Bezirk, in welchem sein damaliges Domizil belegen ist, als ein Zentrum der Baumwollindustrie berühmt ist, in welchem hauptsächlich oder gar ausschließlich Baumwolle ägyptischer Herkunft verponnen und gewirnt wird. Im Uebrigen ist die Thatsache verbürgt, daß Lowe in der Stadt Manchester Erzeugnisse seines Verfahrens vom Jahre 1890 wohlweislich deponirt hält.

Betremdlich mag es ja immerhin erscheinen, daß Lowe damals nicht reussirte, bezw. daß die Angelegenheit ohne weitere Folge sozusagen im Sande verlief. Eine Erklärung ist allenfalls die, daß der Erfinder — ohne Beziehungen zur Seidenindustrie und deshalb ohne Kenntniß des Werthes, der brauchbaren Sarrogaten innewohnt —, die Verwendbarkeit der Baumwolle mit Seidenglanz nicht erkannte.

Der Umstand, daß in den früheren Patenten kein besonderer Hinweis darauf enthalten war, daß der Seidenglanz nur bei Baumwolle ägyptischer Herkunft oder Sea Island Baumwolle eintritt, hat nun dazu verhalten müssen, das Patent Liebmann zu konstruiren. Man ist im Zweifel, was man mehr bewundern soll, die Naivetät des Anmelders oder die Geschicklichkeit, mit der er und seine Helfershelfer das englische Patentamt zu düpiren verstanden haben. Man muß eben gewissermaßen Fachmann oder sonst als Interessent der Entwickelung der Sache gefolgt sein, um zu begreifen, wie ungeheuer Lach reich der Zusammenhang ist, Nachdem schon lange durch Mercerisiren unter Spannung Seidenglanz erzeugt worden ist, findet plötzlich Herr Dr. Liebmann, das in den früheren Patenten nichts von Maco oder Sea Island Baumwolle steht und das genügt ihm, um sich dem englischen Patentamt als Erfinder von Seidenglanz auf Maco oder Sea Island Baumwolle durch Mercerisiren unter Spannung zu präsentiren mit der Folgerung, daß er nun das Monopol besitze, durch Mercerisiren Seidenglanz zu erzeugen. Herr Dr. Liebmann muß seiner Sache ziemlich sicher gewesen sein, denn er begnügt sich damit, in seiner Patentanmeldung zu sagen, daß seine Erfindung im Wesentlichen darin besitze, daß er Garne oder Gewebe zum Mercerisiren verwende, die aus ägyptischer oder Sea Island Baumwolle hergestellt sind, und verzichtet vollkommen darauf, der Mannigfaltigkeit des Ganzen durch Aufzählung kleiner technischer Neuerungen — wie anderwärts — ein Mäntelchen umzuhängen. Der Schreiber dieses möchte wohl mit Herrn Dr. Liebmann einmal touristirt werden, um den Herrn kennen zu lernen, der so Großes vollbracht hat. Herr Dr. Liebmann hat ja in der Verhandlung vor dem englischen Gerichtshof zugegeben, daß ihm die Herstellung von Glanzeffekten vor seiner „Erfindung“ bekannt war, daß aber der Glanz das Spülen im Wasser nicht aushalten hätte. Ich würde ihn dann einmal bitten, mit das Mercerisiren unter Glanzbildung vorzumachen mit dem Erfolg, daß der Glanz hinterher durch das Spülen wieder verschwindet. Ich würde ihn weiter bitten, ob er mir nicht einen Kommentar zu der Aussage des Sachverständigen geben könne, der auf die Frage des Richters: „Wenn Lowe's Patent auf Sea Island oder Maco Baumwolle angewandt würde, ob dann nicht die gleichen Resultate wie nach Liebmann's Methode erzielt würden“, die Antwort gab, „daß es im Sinne des Liebmann'schen Patentes keinen seidenartigen Glanz ergenge“. Ich habe bis zur Stunde nämlich den Sinn dieser dialektischen Leistung nicht erfaßt.

Die Wendung, die man von interessirter Seite in denkbar einseitigster Weise der Mercerisirungsangelegenheit zu geben sich bemüht hat, stellt sich mehr und mehr als eitel Spiegelfechterei heraus und von diesem Gefühl wird auch der englische Gerichtshof beherrscht gewesen sein, als er die Verhandlung auf einen Vergleich hin steuerte. Das zitirte österreichische Fachblatt hat vollkommen Recht, wenn es sagt, daß bei der von der klägerischen Seite veranstalteten Komödie der Richter der einzige gewesen zu sein scheine, der sein sachverständiges Urtheil nicht einbüßte. Bedauerlich im höchsten Grade ist nur, daß selbst Leute von Stellung sich bereit finden lassen, derartige zweifelhafte Prozeduren mitzumachen.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.“)

Sonntag, 8. April. Wolkiges veränderliches, tagsüber mildes Wetter mit strichweisen Niederschlägen.

Handel und Verkehr.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 7. April. (Eigener Drahtbericht.) Auf die günstigen Meldungen über die Mißernte der Engländer war die Börse in London gestern verstimmt. Hierauf sowohl wie auf das gestrige Ansteigen des Privatdiskonts in London im Zusammenhang mit der am 9. d. bevorstehenden dritten Einzahlung auf die Kriegsanleihe war die Börse zu Beginn im Ganzen abwartend; nur die wieder im Vordergrunde stehenden Werthe des Montanmarktes begegneten lebhafter Nachfrage. Bevorzugt waren Hibernia auf heimische Käufe. Der Bankenmarkt war still. Von Fonds waren Italiener fester; Spanier auf Paris besser. Im Eisenbahnmarkt konnten die schon im gestrigen Nachbörsenverkehr höher bewertheten heimischen Bahnen weiter anziehen auf spekulative Käufe. Schweizerische Bahnen vernachlässigt, österreichische stetig, italienische ziemlich behauptet, amerikanische träge. Transvaal gedrückt, Canada ungleichmäßig. Schiffahrtsaktien anregungslos, doch behauptet. In der zweiten Börsenstunde Montanwerthe ruhiger. Eisenaktien ungleichmäßig. Die Umsätze auf den übrigen Märkten hielten sich in sehr engen Grenzen und die Kurse wiesen gegen die Anfangsnotiz kaum eine Veränderung auf.

Wechsel.	Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam, Rotterdam	100 Gulden	t. & 2 M.	169·05	168 65
Antwerpen, Brüssel	100 Frc.	t. & 2 M.	81·20	80 90
London	1 L.	t. & 2 M.	20 48	20 44
Paris	100 Frc.	t. & 2 M.	81 35	81 05
Italienische Plätze	100 Lire	t. & 2 M.	76 30	75 70
Schweiz. Plätze	100 Frc.	t. & 2 M.	80·75	80·45

Geld-Kurse		
Souvereigns		20 42
englische Noten		20 41
20-Frc.-Stücke		16 20
dollar-Stücke		4 00
französ. Noten		81 10
belgische	"	80 40
holländ.	"	168·50
amerikan. Gold		4 17
" Noten		4 18
österreichisch.	"	84 10
schwedische	"	80 40

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes“.
Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. **Geldwechsel.**
Ankauf guter Gewinnabwechsel. Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Verwahrung von Werthpapieren Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jederzeitiger Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.

Seide.

Elberfeld, 6. April. Bei der heutigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden neue eingeliefert: 23 Ztr. 20 Pfd. roh gegen Vom 1. bis 6. April 73 Ztr. 5610 Pfund. Total 96 Ztr. 7616 Pfund.

* **Zürich**, 6. April. Zur Kondition kamen: Organsin 18 Nr. 1590 Kilogr., Trame 10 Nr. 750 Kilogr., Grege 5 Nr. 240 Kilogr. Total 33 Nr. 2580 Kilogr. Netto per 60 Kgr. 7 Nr. 350 Kilogr.

* **Wien**, 6. April. Zur Kondition kamen: Organsin 10 Nr. 995 Kilogr. Trame 10 Nr. 939 Kgr., Grege 0 Nr. 0 Kgr. Tot. 20 Nr. 1934 Kilogr.

* **Lyon**, 6. April. Zur Kondition kamen: 32 Ballen Organsin, 24 Ballen Trame, 67 Ballen Grege und dazu 119 Ballen gewogen im Gesammtgewicht von 15,120 Kilogr.

* **Mailand**, 6. April. Zur Kondition kamen: 162 Ballen europäische und 95 Ballen asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 21.350 Kilogr.

Baumwolle.

* **New-York**, 6. April. Baumwolle in Newyork 9¾ Pfg., Lieferung Mai 9·23, Juni 9·20, Juli 9·20, Aug. 9·11, Sept. 8·37, Okt. 7·94. Tendenz: Good and steady. Sorgen auch und ruhig.

Viehmärkte.

* **Breslau**, 6. April. Zufuhr: 757 Stück Rindvieh, 147 Kälber, 53 Schafe, 50 Schweine (in den Städten 200 Stück Rindvieh und zwar 1 und 2 fette Schweine). Fallende Kühe M. 160 bis 340, über 6 Wochen alte Kälber 150 bis 290, fette Hammel per 100 Pfd. 315, Mutterschafe 150 bis 300, fette Schweine per 100 Pfd. 265 bis 266, Kälber 60 bis 125, Hammel per 100 Pfd. 100 bis 162, fette Kälber 102 bis 130 M. Tendenz: Rinder und Schafe mittelmäßig, Schweine 70 bis 80 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Kosel**, 7. April. Weizen 15·80 bis 15·30 M. Roggen 14·80 M. Gerste 13·50 bis 12·80 M. Hafer 14·20. Kartoffeln 2·50 bis 3·30 M. Heu 3·20 bis 3·70 M. Stroh 10·00 M. Erbsen 17·00 M. Linsen per 100 Kilo 00·00 M. Bohnen 00·00 M. Kümmel per 100 Kilo 00·00 M. Kartoffelmehl per 100 Kilo 00·00 M. Rapsöl per 100 Kilo 00·00 M. Leinöl per 100 Kilo 00·00 M. Rüböl per 100 Kilo 00·00 M. Buchweizen per 100 Ztr. 58·25. Rüböl per 100 Kilo raffinirte 59·75, gewöhnliches Oel per 100 Kilo 57·00 M. Spiritus per 10000 Liter % Tralles 00·00 M. Kleie per 50 Kilo 5·60 M. Butter per Kilo 2·40 M. Eier per 25 Stück 2·15 M.

* **Köln**, 7. April. (Amtl. Bericht.) Getreidepreise, gemäß § 11 der Börsen-Ordnung. Weizen 00·00, Roggen 00·00, Hafer 14·50. Heu 7·00-9·30. Richtstroh 2·80. Krummstroh 2·00. Maschinenstroh 2·50 M. pro 100 Kilo.

* **Köln**, 7. April. (Amtl. Notiz.) Rüböl per 100 Kilo mit Faß in Eisenbahn-Ladungen von 5000 Kilo 59·50 M., Mai 58·50 bis 58·60 M., Mai 39·61 M., Juli-Oktober 50·62. Petroleum 12·95 per 50 Kilo. Terpentinöl amerik. 87·00.

* **Köln**, 7. April. (Saaten-Schlußbericht.) Weizen per Mai 150,25 M., per Juli 154.50 M., Septbr. 157.50 M. Roggen per Mai 145.00, per Juli 143,50 M., per Septbr. 142.00 M., Hafer Mai 000.00, Juli 000.00 M. Mais amerik. mixed loko 119.00 M., Rüböl per Mai 56.40 M., per Okt. 56,50 M.

Das milde regnerische Wetter und der weitere Rückschritt in Nordamerika wirkte das Angebot entgegenkommender. Bei mäßigem Lieferungshandel war die Haltung von Weizen und Roggen etwas fester. Die Preise waren aber nur eine Kleinigkeit erholt. Hafer ruhig. Rüböl war wenig beachtet. Loco Spiritus 48,90 M., Umsatz 8000 Liter.

* **Krefeld**, 7. April. Post-Dampfschiffverbindungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika für April 1900 mitgetheilt von der Handelskammer.

Einschiffungshafen	Die Abfahrt der Schiffe erfolgt an folgenden Tagen:	Dauer der Reise Tage	Briefe müssen auf Krefeld spätestens abgestempelt werden:
Hamburg (Südw. Dover)	jeden Dienstag Vormittag	6 Tage	Am Tage vorher mit Zug nach M.Gladbach 11,31 Nachm.
über Southampton	jeden Mittwoch	7 Tage	Am Tage vorher mit Zug nach Duisburg 6,47 Nachm.
Bremen (Hamb.-Amerik.-Linie)	Donnerstag: 5., 9., 26. April 3. Mai	6 Tage	Am Tage vorher mit Zug nach M.Gladbach 11,31 Nachmittags.
über Southampton	Freitag: 6., 20., 27. April 4. Mai	7 Tage	Am Tage vorher mit Zug nach Duisburg 6,47 Nachm.
Southampton (Amerikan-Linie)	Jeden Samstag Mittag	7 Tage	Am Tage vorher mit Zug nach Duisburg 6,47 Nachm.
Queenstown (White Star Linie u. Cunard Linie)	jeden Donnerstag und Sonntag	7-8 Tage	Jeden Dienstag mit Zug nach M.Gladbach 9,50 Nachmittags, jeden Freitag mit Zug nach M.Gladbach 8,19 Vorm über Hamm.
Hamburg (Comp. générale transatlantique)	jeden Samstag	6 Tage	Am Tage vorher mit Zug nach M.Gladbach 8,19 Vorm über Hamm.

Peters & Co.

Aktienkapital M. 15,000,000.
Reserve M. 2,650,000.
Krefeld, 5. April.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 6. April 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Memel	138 143	130 138	126 140	120 135
Königsberg, Pr.	141 142	134 136	134 140	134 142
Danzig	139 142	132 140	134 140	134 142
Magdeburg	142 143	140 142	140 142	142 145
Erfurt	142 143	140 142	140 142	142 145
Stettin	142 143	135 136	124 125	134 142
Posen	142 148	132 138	135	134 142
Breslau	144	128 138	136 140	134 142
Hannover Süd	130 147	130 132	140	135 140
Kassel	145 147	130 132	142 145	135 140
Bromberg	145 147	130 132	135	135 140
Posen: Nach Preisermittelung	150	149	000	148
Posen: Nach Preisermittelung	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	456 gr. p. l.
Berlin	151	143	135	120
Stettin (Stadt)	148	138	135	120
Königsberg	145	134	135	120
Breslau	145	134	135	120
Posen	145	134	135	120
Hannover	145	134	135	120
Hamburg	150	148	135	120

Futterwerth-Tabelle pro April 1900.

G. & C. Cabers, Futtermittelgroßhandlung, Hamburg.

Preis per 10,000 Kilo	Benennung des Futtermittels	Gehalt an verdaulichen Nährstoffen: % Fett = 3 Nutzeinheiten	% Prot.-Is = 1 Nutzeinheit	Stärke-Werth = 1 Nutzeinheit	Summe der Nutzeinheiten	Hamburger Marktpreis in Reichsmark pro 100 Kg	Preis eines Futtereinheit-Prozents
M. 900	Reisfuttermehl (No 214) Marke: G. & C. Cabers	12	12	47	119	9.00	7.5
„ 1500	Hafferschrot	43	8,8	42,5	80	15.00	18.6
„ 1580	Roggenschrot	11	2,9	64,7	86	15.80	18.5
„ 1500	Ackerbohnenschrot	14	17,0	45,0	116	15.00	12.9
„ 1400	Gerstenschrot	12	7,7	56,1	88	14.00	16.2
„ 1480	Buchweizenschrot	11	7,5	43,4	62	14.80	21.8
„ 1200	Maisschrot	11	6,0	62,5	101	12.00	11.7
„ 1540	Leinschrot	12	10,1	49,4	111	15.40	13.4
„ 1160	Fleischfuttermehl	12	47,5	0,5	61	11.60	9.0
„ 1350	Baum wollsaatmehl	11	36,9	18,5	151	13.50	8.9
„ 1350	Erdnußmehl	11	43,2	21,1	176	13.50	7.6
„ 1400	Sesamkuchen	11	30,5	13,9	148	14.00	9.4
„ 1150	Rapskuchen	11	29,8	14,1	97	11.50	11.8
„ 1050	Kapsöl-Kuchenmehl	11	27,4	12,7	84	10.50	12.5
„ 1300	Cocoskuchen	11	15,2	24,0	98	13.00	13.3
„ 1400	Leinmehl	11	27,8	31,0	141	14.00	9.9
„ 1300	Palmkernmehl	11	14,6	41,4	102	13.00	12.8
„ 1400	Getreide-Getreidekleiemehl	11	23,4	42,1	134	14.00	10.4
„ 970	Getrocknete Biertreber	11	14,9	27,7	73	9.70	13.3
„ 1200	Weizenfuttermehl (Weizenrauhmehl)	2.9	10.8	51.8	93	12.00	13.0
„ 1200	Roggenfuttermehl (Roggenrauhmehl)	2.3	10,6	51,7	90	12,00	13.3
„ 940	Malzkeime	1.0	19,1	37,7	98	9.40	9.6
„ 900	Roggenkleie	2.2	11,5	45,4	94	9.00	9.6
„ 850	Weizenkleie, grobe	2.2	10,7	42,1	81	8.50	10.5
„ 115	Weizenkleie	2.2	11,5	34,4	80	1.15	1.4
„ 800	Getreideschalenkleie	2.5	4,5	12,5	44	8.00	18.2

Holz.

* **Köln**, 6. April. In den verflossenen 14 Tagen war der Floßverkehr sehr stark. An Rundholz wurde abgefahren: Neuß und Düsseldorf je 8 Flügel, Uerdingen 5 Flügel, Hochfeld-Duisburg 27 Flügel, Ruhrort 10 Flügel und Wesel 11 Flügel. Für Kölner bezw. Mülheimer Sägen kamen 2600 Stamm Mehholz hier an und weitere 1000 Stamm blieben für Siegen bestimmt. Der Preis ging herunter, die Forderungen waren 61—61½ Pfg. für den Kubikfuß Mittenmaß.

→ **Uerdingen**, 4. April. Die nächsten Fahrten der Rhein- und See-dampferlinie „Krupp“ aus Bremen kamen an folgenden Tagen statt (Unverbindliche Ohne Verbindlichkeit von Theodor Wünsche):

Bremen-Uerdingen:		Uerdingen-Bremen:	
Dampfer Anton	ca. 10 April	Dampfer Flora	ca. 9 April
„	„	Anton	„ 17 „
Hamburg-Uerdingen:		Uerdingen-Hamburg:	
Dampfer Jana	ca. 9 April	Dampfer Saturn	ca. 7 April
„ Saturn	„ 15 „	„ Thalia	„ 12 „
„	„	„ Lana	„ 17 „
Lübeck-Kiel-Uerdingen:		Uerdingen-Kiel-Lübeck:	
Dampfer Jalon	ca. 17 April	Dampfer Jris	ca. 10 April
„ Jris	„ 20 „	„ Jalon	„ 20 „
Stettin-Uerding en:		Uerdingen-Stettin:	
Dampfer Pag	ca. 5 April	Dampfer Bolug	ca. 10 April
„ Lomia	„ 12 „	„ Pag	„ 17 „
„ Bolug	„ 22 „	„ Lomia	„ 24 „
Danzig-Uerding en:		Uerdingen-Danzig:	
Dampfer Fortuna	ca. 10 April	Dampfer Stella	ca. 8 April
„ Ben-Ab	„ 17 „	„ Fortuna	„ 22 „
„ Stella	„ 20 „		
Königsberg-Uerdingen:		Uerdingen-Königsberg:	
Dampfer Castor	ca. 12 April	Dampfer Rhea	ca. 7 April
„ Rhea	„ 19 „	„ Castor	„ 24 „
Riga-Uerdingen:		Uerdingen-Riga:	
Dampfer Phädra	ca. 26 April	Dampfer Phädra	ca. 14 April

Münz-Vergleichung.

Staaten	Münz-Einheiten.	M	Pfg
Belgien	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Dänemark	1 Krona = 100 Oere	1	12
Deutsches Reich	1 Mark zu 100 Pfg.	1	—
Frankreich	1 Francs zu 100 Centimes	—	80
Griechenland	1 Drachme zu 100 Lepta = 1 Fr.	—	80
Großbrit. u. Irland	1 Pfd. Sterl. zu 20 Sh. à 12 P.	20	45
Italien, Königreich	1 Lira zu 100 Centissimi	—	80
Lichtenstein	1 Gulden zu 100 Neu-Kreuzer	2	—
Niederlande	1 Gulden zu 100 Cents	1	70
Luxemburg	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Norwegen	1 Krona = 100 Oere	1	12
Oesterreich	1 Gulden zu 100 Neu-Kreuzer spater 1 Krone zu 100 Heller	2 —	85
Portugal	1 Milreis zu 1000 Reis	4	47
Rußland	1 Rubel zu 100 Kopeken	3	22
Schweden	1 Krone = 100 Oere	1	12
Schweiz	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Spanien	1 Peseta zu 100 Centimos	—	83
	1 Duro zu 20 Reales	4	20
Türkei	1 Piaster zu 40 Para à 3 Cur-Kop.	—	20
	1 türk. Pfund	18	46
S. St. v. Nordamerika	1 Gold-Dollar zu 100 Cents	4	25

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Die geschäftlichen Ergebnisse der Bank waren auch in 1899 durchweg günstige. Insgesammt lagen 9387 Versicherungsanträge über 57,998,430 M. Versicherungskapital zur Erledigung vor, von welchen 7462 Anträge über 45,624,780 M. zur Annahme kamen. Der Abgang blieb in normalen Grenzen. Der vorzeitige Austritt durch Rückkauf und Aufgabe der Versicherung zeigt sogar trotz vermehrtem Versicherungsbestande eine absolute Verminderung und macht nunmehr nur 0.87 Proz. des im Laufe des Jahres auf den Todesfall versicherten gewesenen Kapitals aus, während er im Vorjahr bei der Bank 0,97 Proz., im Dur

Hungersnoth
in der Heiden-Mission von Sangamner
(Bombay-Indien).

L. B.	"	—.50
Aus Büchsen	"	2.—
F. K. zu Ehren des heil. Joseph	"	1.—
Zu Ehren d. h. Joseph	"	3.—
Um Gnade e. wkld.		
kl. Kommunion	"	—.50
M. G.	"	2.—
G. B.	"	2.—
Aus Linn, z. Trost d. armen Seelen	"	3.—
Früher eingegangen	"	1702.54
Summa M.		1718.54

Weitere milde Gaben werden bereitwilligst entgegen genommen.

Waisenhaus im Kloster Nazareth (Bosnien).

L. B.	M.	—.50
M. G.	"	1.—
Früher eingegangen	"	40.70
Summa M.		42.20

St. Josephskirche in Weißensee bei Berlin.

M. G.	M.	1.—
E. Homberg	"	2.—
Früher eingegangen	"	570.01
Summa M.		573.01

St. Josephsheim Berlin.

E. Homberg	M.	2.—
Früher eingegangen	"	912.—
Summa M.		914.—

Herz-Jesu-Kirche Berlin.

E. Homberg	M.	2.—
Früher eingegangen	"	1273.25
Summa M.		1275.25

Königswusterhausen bei Berlin (Frank).

Th. W.	M.	2.—
Früher eingegangen	"	758.65
Summa M.		760.65

Langendernbach.

Th. W.	M.	2.—
Früher eingegangen	"	1.50
Summa M.		3.50

Lünen Kr. Dortmund.

Th. W.	M.	2.—
Früher eingegangen	"	6.—
Summa M.		8.—

Marienkirche in Berlin.

Th. W.	M.	2.—
E. Homberg	"	2.—
Früher eingegangen	"	728.75
Summa M.		732.75

Trondheim.

Th. W.	M.	2.—
Früher eingegangen	"	173.30
Summa M.		175.30

Kathol. Kirche Irrhausen (Eifel).

Th. W. M. 2.—

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines **prächtigen Mädchens** beehren sich anzuzeigen

Paul Ayer und Frau.

Emilie geb. Dahmann.

Krefeld, den 7. April 1900.

Lehrerstelle.

Die Hauptlehrerstelle an der hiesigen katholischen dreiklassigen Knabenschule ist durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigt und neu zu besetzen.

Das Stellengehalt beträgt für endgültig Angestellte und mehr als 4 Jahre im öffentlichen Schuldienste befindliche Lehrer 1500 Mark, die Alterszulagen betragen 180 Mark, außerdem ist mit der Stelle freie Dienstwohnung verbunden.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei dem Lokalschulinspektor Herrn Pfarrer Frielingsdorf hierselbst bis zum 22. d. M. melden.

Mettmann, 4. April 1900.

Der Bürgermeister
Conradi.

Wohnung mit Fabrik.

Im südwestlichen Stadttheile ist ein herrschaftlich eingerichtetes

Wohnhaus

mit dahinter liegendem **Fabrikgebäude**, 4000 □ Fuß (Dampfheizung rc.), preiswerth zu

verkaufen.

Taxe 75 000 Mark. Offert. unt. W. 469 durch die Ann.-Exped. **J. F. Houben, Krefeld.** 6427

Schenkwirthschaft,

300 hl Bier, 50 hl Branntwein, 600 Flaschen Wein p. Jahr, zu 7,000 M, Anzahl. 18,000 M.; **Schenkwirthschaft,** 250 hl Bier, 10 hl Branntwein, zu 40,000 M. Anzahl. 10,000 M.; **Schenkwirthschaft** mit flott. Metzgerei, wöchentl. 6 Schweine, 1 Kuh geschlachtet, zu 22,000 M., sind zu kaufen.

Offerten unt. A. K. 6385 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bekanntmachung.

Das auf dem **städtischen Bauhof, Rheinstraße,** lagernde **alte Eisen, Guß- und Schmiedeeisen,** soll verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen auf dem Tiefbauamt aus.

Angebote, auf 1000 kg lautend, sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 14. dieses Monats dem Unterzeichneten einzureichen.

Krefeld, den 5. April 1900.

Der Oberbürgermeister.

Haus-Versteigerung
zu Krefeld.

In dem gerichtlichen Theilungsverfahren betr. die zwischen dem zu Krefeld wohnenden Schuhmachermeister Robert Holtkamp und dessen verstorbenen, zuletzt ohne Stand zu Krefeld wohnhaft gewesenen Ehefrau Adelheid geb. Hommen bestandene gesetzliche Gütergemeinschaft und dem Nachlaß der vorgenannten Ehefrau Robert Holtkamp, wird der unterzeichnete Jakob Joseph Schiffer, Kgl. Preuß. Notar für den Oberlandesgerichtsbezirk Köln, mit dem Amtssitze zu Krefeld,

am Montag, den 23. April 1900, Nachmittags 6 Uhr,

in der Wirthschaft „Sächsischer Hof" von Flör zu Krefeld, Nord- und Lohstraßen-Ecke, 6514

das nachbezeichnete zur Theilungsmasse gehörige in der Gemeinde Krefeld gelegene, in dem Grundbuche von Krefeld in Band 34 Art. 1681 eingetragene Grundstück öffentlich unter Zugrundelegung der nachstehenden Schätzung zum Verkaufe ausstellen und dem Meistbietenden bei mindestens erreichter Schätzung zuschlagen nämlich:

eine zu Krefeld an der Lohstraße gelegene Gebäude- und Hofraum-Grundfläche, katastrirt wie folgt:

Flur 11, Nummer 589/203, Lohstraße, Hofraum, groß 2 Ar 31 Quadratmeter,

nebst dem aufstehenden mit Nr. 250 bezeichneten Wohnhause mit Flügelgebäude, geschätzt zu 15000 M.

Die Verkaufsbedingungen und sonstigen Vorstücke liegen auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Krefeld, den 6. April 1900.

Der Kgl. Notar **Schiffer.**

Immobilar-Verkauf zu Schmalbroich.

Mittwoch, den 18. April 1900, Nachmittags 3 Uhr,

zu Schmalbroich bei der Wirthin Wwe. Leyers, lassen die Erben des zu Schmalbroich verlebten Ackerers **Gerhard Linßen** das zu Schmalbroich gelegene sogenannte **Draken-Erb,** bestehend in Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Hofraum, Garten, Ackerland und Wiese, groß ca. 13 Morgen, in Parzellen und im Ganzen, öffentlich meistbietend versteigern.

Bedingungen und Karte sind beim Auktionator Peter Spoeskes zu Kempen einzusehen. 6545

Kempen.

Der Königl. Notar **Werner-Günther.**

Das Volksbureau

ist von Grünendonnerstag bis Osterdienstag incl.

geschlossen.

Eilige Anfragen möge man während diesen Tagen **schriftlich** an das Bureau richten.

Krefeld.

Die Kontroll-Kommission.

Geschäftshaus
zu kaufen oder zu miethen.

Das zu **Viersen** am alten Markte Nr. 1/2, an der St. Remigiuskirche belegene, zu jedem Geschäfte geeignete, stückt. moderne Geschäftshaus mit 2 Schaufenstern, Flügel- u. Hintergebäude, ist per 1. Oktober zu kaufen oder zu miethen.

Namens der Erben **Albert Timmer, Viersen.**

Reichhaltige Auswahl
in
BILDERN,
als
Kupferstiche, Lithographien, Buntdruckbilder, Photographien u. s. w.

in jein religiösem und profanem Genre, von den feinsten bis zu den geringsten Sorten, zu den billigsten Preisen.

Das **Einrahmen der Bilder** wird in eigener Werkstätte, dem Geschmacke entsprechend, schön und dauerhaft unter Glas die ausgeführt.

J. B. Klein'sche Buchhdl., H. Creutzberg,
Hochstraße 91. Telephon-Anschluß 541.

Maria Weitze,

frühere Lehrerin an der Dresdener Akademie,

Westwall 16,

lehrt nach bewährtem System der Akademie sämmtliche Damen-Garderoben unter Garantie zuschneiden. In **einem Kursus mit praktischer Ausbildung** erlernt jede Dame alle Damen-Garderoben geschmackvoll und akkurat anfertigen.

Verkauf gutsitzender Schnitte. Auch wird alle Garderobe zur Anprobe gemacht. 6297

Ich kaufe fortwährend jedes Quantum

Holländerkäse

und bitte, wenn Vorrath, um Nachricht. 6544

August Pohlig,
Uerdingen am Rhein.

Ein verheiratheter

Schreiner als Meister

an den Holzbearbeitungs-Maschinen **gesucht.**

Hoher Lohn, sichere Stellung.

Offerten unter A. G. 6537 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu Ostern ein tüchtiger

erster Bäckergehülfe

gesucht Klosterstr. 40.

Gebrauchtes, aber gut erhaltenes

Halbverdeck,

weil überzählig, zu **verkaufen.**

Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 6536

Täglich 50—60 Liter

Vollmilch

franko Krefeld zu haben.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6302

Als Geschenk-Artikel

für

Konfirmanden

und

Kommunikanten

empfehlen

Jos. Heidenreich Nachfolg.
(Gust. Düllberg),
Hochstrasse 55, am Neumarkt.

hübsche

Neuheiten

von M. 0.50, 0.75, 1.00 an und höher

bis zu den schönsten Gegenständen

in allergrösster Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Karlsplatz 20. **A. Heinz,** **Karlsplatz 20,**

hinter dem Museum, an der Marktstraße.

Zigarren-Lager

aus ersten Bremer, Hamburger und Westfälischen Zigarrenfabriken.

Verkauf zu **Engros-Preisen**

von 10 Stück zu 20 Pfg. an bis zu den feinsten Marken.

Kein Laden, daher billigste Bezugsquelle, auch für Wiederverkäufer.

Pianinos

zu wirklichen Gelegenheits-Einkäufen, als:

schwarzes, sozusagen neues Pianino, kaum gebraucht, sonst M. 900	M. 690.00
sehr feines, im Tone hervorragendes Pianino, nur sehr wenig gebraucht, sonst M. 850	M. 550.00
nußb. matt und blank, sehr mo ern, Doppelleuchter und Aufsatz, sehr wenig gebraucht, kreuzsaitig, große Tonfülle, leichte Spielart, nur	M. 400.00
schwarzes, in gutem Zustande, kreuzsaitig, Elfenbeinklav., wie obe	M. 350.00
schwarzes, außergewöhnlich schön im Ton, bei neuester Bauart, kaum gebraucht.	M. 130.00
schwarzes, gut reparirt.	

(alle Preise nur gegen Kassa oder kurzes Ziel; event. sind die Instrumente auch zu miethen) empfiehlt bestens

Piano-Fabrik mit Dampfbetrieb **Stephan Hain,**
Wilhelmstraße 11, Ecke Lohstraße.

Lank.

Den geehrten Bewohnern der Bürgermeisterei Lank zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich mit dem heutigen Tage wieder ein

Anstreicher-Geschäft

eröffnet habe. Um gefl. Zuspruch bittet seine Freunde und Gönner

hochachtungsvoll

Wilh. Holfmanns, Lank.

„Bürgerbräu"

Heinr. Kuösels,

Fernsprecher 153, Fernsprecher 153,

liefert in Flaschen sowie in Fässern frei Haus

vorzügliches „Weißbier",

außerdem als Spezialität

„Kraftbier".

vielfach ärztlich empfohlen für **Blutarme, Wöchnerinnen und Reconvalescenten.** 8167

Für Reinheit der Biere wird garantirt.

Druckjachen aller Art liefert billigst

J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher

Gewerbliche (Tages-) Schule.

Beginn des neuen Schuljahres am 24. April 1900.

Anmeldungen werden im Bureau der Schule, Neue Linnerstraße 90, entgegengenommen.

Der Direktor: Wolbrandt.

Den bisher von **Frau Wwe. Mallet** geführten

Verkauf in Kaffee

übertrug ich der Firma

Gerh. Kamp W. Sohn.

Bei dieser Gelegenheit empfehle ich meine bekannten und höchstprämiirten Kaffee's in der Preislage von **M. 1.—** bis **M. 2.30** per Pfund.

J. Roux, Hoflieferant,
Kaffee-Großrösterei.

Verkaufsstellen: Neußerstraße 17a und Rheinstraße 110.

Pensionat St. Ursula in Posterholt (Holland),

1½ Stunden von Roermond,

2 Stunden von Heinsberg (Reg.-Bez. Aachen).

Sorgfältige Erziehung, gediegener Unterricht durch geprüfte Lehrerinnen. Deutsch, Französisch, Englisch, Niederländisch, Musik, Handarbeiten, Haushaltung. — Das Pensionat hat eine äußerst gesunde Lage in der nächsten Nähe großer Waldungen, besitzt ausgedehnte Räume und großen Klostergarten, Oekonomie u. s. w. — Die Umgangssprache ist die französische. Die Pension beträgt einschließlich Wäsche und Bettzeug **M. 340.** Alles Weitere zu erfahren durch die **Oberin.**

(Referenzen durch die hochw. Herren Pfarrer Aerts und Kaplan Klinkum in Posterholt, sowie durch Apotheker Middel in Krefeld. 6273

Katholische höhere Erziehungs-Anstalt zu Düsseldorf, Kaiserswertherstraße 24,

nimmt Zöglinge, welche das städtische oder Königliche Gymnasium besuchen, in vollständige Pension, überwacht die Anfertigung der Schulaufgaben und ertheilt Nachhülfe, wo sich dies als nothwendig erweist. Den Zöglingen der Anstalt wurde beim letzten Abiturienten-Examen die mündliche Prüfung erlassen.

Näheres in den Prospekten. 5752

Jede Konkurrenz übertreffend!

Feinster

Lindenblüthen-Honig

(Schleuderhonig) 1 Pfund inkl. Glas 90 Pfg. 5736

Fritz Fischer, Karlsplatz 18.

Stadttheater.

Sonntag, den 8. April 1900 (außer Abonnement):

Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Das deutsche Jahrhundert.

5 Einakter aus dem 19. Jahrhundert.

1. Weimar. 2. Vorwärts. 3. Sturmglocken. 4. Wörth. 5. Arbeit.

Anf. 7½ Uhr. Ende 11 Uhr.

Montag, den 9. April 1900: 119. Abdr.-Vorstlg. (blau):

Macbeth.

Trauerspiel von William Shakespeare.

Anf. 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Unterröcke

in solider Ausführung, in geschmackvollen Mustern empfiehlt

6374 **Wwe. Karl Preell, Weiss. 68.**

Gutgelegenes großes

Wohnhaus

mit Flügel und anschließendem neuen **Fabrikgebäude,** für jeden Betrieb geeignet,

zu verkaufen.

Offerten unter S. 6386 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine erfahrene

Gehülfin und ein Lehrmädchen,

kath., für Kolonial- und Wollwaarengeschäft per 1. Mai gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.

Josef Louis, Dülken,

6542 Langestraße 19.

Suche zum baldigen Eintritt als Stütze der Hausfrau ein gebildetes

Mädchen

oder einfaches Fräulein.

Off. sub Chiff. M. S. 6538 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Fast umsonst! 160 Stck. um nur 6 M. 3.40, 1 prachtv. vergl. Uhr m. 3jähr. Gar., 1 vergold. Kette, 1 Garnitur ff doublegold. Manschett.- u. Hemdenknöpfe, 1 prachtvolle Zigarrentasche, 1 hochf. gestickten. Toilettenspieg. in Etui, 1 Notizbuch in engl. Leinwand geb., 1 el.-g. Damenbroschnadel (letzte Neuheit), 1 Krawattennadel aus prima Doubleg.-G., 1 Paar Boutons m. Similibrillant, 1 eleg. Herren- u. Damenring m. Edelstein, 1 prima Leder-Portemonnaie, 1 sehr lehrreich, nützl. Briefsteller, 1 engl. Haarwuchsspom., (m. Gar.), 1 Garnitur, enth. 40 engl. Gegenst. f. Korrespondenzgebr. u. 100 Stck. Diverse, alles, was im Hause gebraucht wird. — Diese 160 Stck. zus. m. d. Uhr, die allein d. Geldwerth ist, sind p. Nachn. u. kurze Zeit zu haben b. Schweizer Exporthaus **H. Scheurer, Kraka,** Postfach 40. Für nicht Passendes G. ds retour.

Lauf- und Lehrmädchen

für Damenschneiderei gesucht

6528 Peterstr. 151.

Ein noch guterhaltenes

Billard

steht zu verkaufen 5933

Ostwall 199.

Zu verkaufen:

Eine Anzahl

besserer Möbel,

als Schränke, Tische, Sopha, Sessel, Stühle, Schreibtisch, Betten, Waschtische, Kommode, Gasöfen, Teppiche rc.

Zu besichtigen Nachm. von 3—6 Uhr 6365

Dionysiusstr. 113, 1. Et.

Pianino

zu kaufen gesucht. — Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter O. 8508 bef. d. Geschäftsst. d. Bl.

Die verehrlichen Leser der

Niederrh. Volkszeitung

werden darauf aufmerksam gemacht, dass die

Mittag-Ausgabe

von 12 Uhr ab, und die

Abend-Ausgabe

von 6½ Uhr ab in der

Bahnhofsbuchhdlg.,

im Verkehrs-Bureau, Friedrichstr. 2, bei Heh. Creutzberg, Hochstr. 91, bei Audiger, Ostwall 164 und bei Fr. Ponzelar, Evertstr. 26, zu haben ist.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch **einmal kostenlos** in den in einer Auflage von 11,300 Exemplaren erscheinenden **„Crefelder Stadt-Anzeiger"** aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung" in 18—20,000 Haushaltungen und Familien und in Hände von etwa 60—70,000 regelmäßigen Lesern.

Gegründet 1875. — Telephon 824.

Josef Bäumer, Uhrmacher,

Hochstraße 33, Hochstraße 33.

Uhrenhandlung, Gold- und Silberwaaren, Juwelen, Alfenide.

Grösste Auswahl, bei konkurrenzlosen Preisen.

Echt silberne Remontoiruhren . . . Mark **8.50,**
„ goldene „ . . . „ **14.75,**
bis zu den feinsten Glashütter und Repetir-Uhren.

Echt goldene Ringe, Brochen, Ohrringe Mark **1.50**
bis zu den theuersten.

Für jede Uhr 3 Jahre **schriftliche** Garantie, auch gültig bei den von mir gegründeten Firmen **Bäumer & Cie.** in Dortmund, Barmen, Essen, Bochum, Hagen, Oberhausen, Gelsenkirchen, Herne.

Artikel für Fest-Geschenke und Ehren-Preise

in größter Auswahl und zu Vorzugspreisen.

Reparaturen schnell, gut und billig.

Bäumer & Cie. in Hagen, Oberhausen, Gelsenkirchen, Herne.

Bäumer & Cie. in Dortmund, Barmen, Essen, Bochum.

G. Hettlage,

Düsseldorf, Kloster- und Kreuzstraßen-Ecke, Telephon 1248.

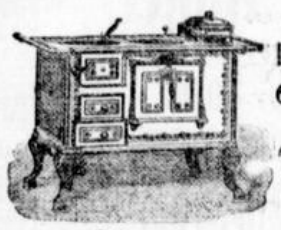
Krefeld, Neußerstraße 70, Telephon 1171.

Deutschlands größtes Spezial-Geschäft für bessere fertige

Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben.

Fertige Livréen-, Jagd- und Sport-Bekleidung.

Schwarze ein- und zweireihige Gesellschafts-Anzüge.
Frack- und Smoking-Anzüge.



Großes Lager in
la. emaillirten und Majolika

Tafelherden

mit den neuesten Einrichtungen.

Petroleum-Kocher.

Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen.
Fleischhackmaschinen, emaill. und verzinkt.
Teppichkehrmaschinen ꝛc. ꝛc.,
sowie

sämmtliche Haus- und Küchen-Geräthe

in größter Auswahl.

Zum Frühjahr empfehle:

Verzinkter Stacheldraht, Zaundraht, Drahtgeflechte.
Rebenscheeren, Raupenscheeren,
Baum-Messer, Baum-Sägen, Erdbohrer.
la. deutsche und amerik. Rasenmäher.

Gartenmöbel.

Wilh. Ziellenbach,

Friedrichstraße 12. Telephon 793.

C. A. Jansen

109 Königsstrasse 109,

empfiehlt sein großes Lager in

Teppichen

aller Art, abgepaßt und vom Stück.

Gardinen, Tüll, Spachtel-Ocre, neueste Dessins und Qualitäten.

Portièren, gestreift und bestickt, in Wolle, Plüsch und Tuch.

Reise-, Tisch- und Divan-Decken.

Rouleaux und **Möbelstoffe** in Damast, Rips, Fantasie, Moquette und Kameeltaschen.

Cocos- und **Linoleum-Läufer** und **Matten, Auflegestoffe, Wachs-** und **Ledertuche.**

Sämmtliche Polster- und Dekorations-Artikel.

Gegründet 1883 — German Linoleum Manufact. Company Ltd — Linoleum Fabriken Delmenhorst — ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK

Linoleum

der altbewährten Delmenhorster Marke **Hansa.**

bedruckt, Granit und Inlaid,

Muster und Farben durch und durch,

Parquet- und Blumenmuster. — Auch fertig verlegt.